

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 52

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Persönliches. Fritz Flatt, dipl. Ing. ETH, Leiter der Dampfturbinenabteilung der Escher Wyss AG, Zürich, ist nach 42jähriger Tätigkeit in dieser Abteilung auf den 1. Juli 1965 als Vize-Direktor zurückgetreten. Kollege Flatt hat sowohl zu der Entwicklung der Dampfturbinen wie auch zu der Entfaltung des Geschäftsganges seiner Abteilung Massgebliches beigetragen und sich namentlich auch um den Übergang zu hohen Drücken, hohen Temperaturen und grossen Leistungen bemüht. Zahlreiche Aufsätze aus seiner Feder, die in dieser Zeitschrift veröffentlicht worden sind, zeugen von seiner überaus fruchtbaren Tätigkeit. — Auf Ende 1965 tritt Oberingenieur Max Trechsel, dipl. Ing. ETH, Leiter der Abteilung Kältemaschinen der Escher Wyss AG, Zürich, nach 14jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Kollege Trechsel hat sich um die Entwicklung des Grosskältebaues, insbesondere des Baues von Kunsteisbahnen, grosse Verdienste erworben. Mit vollen 52 Dienstjahren bei der Escher Wyss AG, Zürich, tritt Robert Wiederkehr ebenfalls auf Jahresende in den Ruhestand. Nach 24jähriger Tätigkeit im Kesselbau trat der für theoretische Studien besonders aufgeweckte Ingenieur in die Forschung über und bearbeitete dort namentlich besondere Festigkeitsprobleme. — Prof. Dr. Curt Keller, Vizedirektor und Leiter der Forschungsabteilung der Escher Wyss AG, Zürich, wurde an der Festveranstaltung vom 10. November 1965 im Rahmen der 150-Jahr-Feier der Technischen Hochschule Wien die goldene Ehrenmünze des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der hydraulischen und thermischen Maschinen verliehen. — Auf Jahresende 1965 tritt Dr. Max Ziegler nach 42jähriger Tätigkeit in der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur von der aktiven Geschäftsleitung zurück, doch bleibt er Präsident des Verwaltungsrates. — C. Fischer, dipl. Ing., G.E.P., erster Sekretär der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung in Zürich, tritt auf Jahresende in den Ruhestand.

Informationen für die Förderung des Wohnungsbaues. Im Bulletin 4/65 befasst sich die Schweizerische Zentralstelle für die Förderung des Wohnungsbaues in einer kritischen Betrachtung («Konsequenzen ziehen!») mit der Botschaft, in welcher der Bundesrat seinen Antrag begründet, den Baubeschluss auf Ende Februar 1966 «auslaufen» zu lassen, den Kreditbeschluss dagegen in «assouplierter Form» zu verlängern. Die Zentralstelle ist in ihren Schlussfolgerungen der Auffassung, «dass eine Verlängerung des Kreditbeschlusses dann, wenn der Bundesrat nicht bereit ist, die in der Botschaft fehlenden konkreten Zusicherungen für die entsprechenden Lockerungen und Massnahmen zu erteilen, abzulehnen ist». Unter dem Titel «Jahresbedarf 35 000 oder 50 000 Wohnungen» wird die Divergenz zwischen den Jahresbedarf-Schätzungen der Nationalbank und der Eidg. Wohnbaukommission behandelt mit dem Ergebnis, dass der von der Eidg. Wohnbaukommission berechnete Bedarf von 50 000 Wohnungen pro Jahr nach wie vor Gültigkeit hat und einem allfälligen weiteren Abbau der Gastarbeiter um 5% auf diese Wohnungsnachfrage kein relevanter Einfluss zukomme. In einem weiteren Beitrag äussert sich der Generalunternehmer Karl Steiner (Zürich) über «Staatliche Hindernisse der Mietpreisverbilligung». Die nach seiner Erfahrung und Meinung bestehenden Unzulänglichkeiten in der Gesetzgebung sowie zeitraubende und verteuernde Verfahrensmängel weist der Praktiker Steiner an konkreten Beispielen nach. Wer der Stimme der freien Bauwirtschaft zu den schwerwiegenden Problemen des Wohnungsbaues Gehör leihen will, wird sich die lebendig und realistisch redigierten «Informationen der Schweizerischen Zentralstelle für die Förderung des Wohnungsbaues», 3011 Bern, Bubenbergrplatz 11, unentgeltlich beschaffen.

Die Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung in Basel (s. SBZ 1965, H. 45, S. 844) hat sich durchgesetzt. Das gezeigte Material war in zwei Hauptrichtungen gegliedert: dem Sektor für Maschinen, Apparate und Kücheneinrichtungen stand die Abteilung Lebensmittel, Getränke, Zwischenverpflegung aus Automaten und Einrichtungen des Gästeraumes gegenüber. Die Fachmesse verzeichnete den Besuch von rund 12 000 Interessenten und Fachleuten, die aus 15 europäischen Ländern und aus Übersee stammten. Aus einzelnen Ländern, so aus Dänemark und aus Japan, besuchten grössere Delegationen die Veranstaltung. Die eigentliche Attraktion bildete die im Zentrum der Ausstellung aufgebaute Musterkantine. Hier konnten die neuen Apparate im Betrieb, das System der Speisenverteilung und der Selbstbedienung täglich erprobt werden. Der geschickte Menüplan und die Ausweichmöglichkeit auf individuell wählbare Speisen trugen dazu bei, dass die Musterkantine täglich über

1000 Personen zu verpflegen hatte. Die Probleme der Gemeinschaftsverpflegung erfuhren durch die Fachtagung (900 Teilnehmer) weitgehende Klärung. Diese Tatsache und das hohe Niveau der Vorträge trugen dem wissenschaftlichen Leiter, Privat-Dozent Dr. J. C. Somogyi, Rüslikon, die ungeteilte Anerkennung schweizerischer und internationaler Gremien ein. Der zweite schweizerische Kongress für Tiefkühlung (300 Teilnehmer) fand grosses Interesse, weil im weiteren Rahmen der Gemeinschaftsverpflegung die Tiefkühlkonservierung von Lebensmitteln, aber auch das Gefrieren, Auftauen und Zubereiten von Fertigmahlzeiten ständig an Bedeutung zunimmt.

Die Basler Vereinigung für Schweizerische Schifffahrt, die aus dem «Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein» hervorgegangen ist, hat gemäss einstimmigem Beschluss ihrer Generalversammlung vom 26. Nov. 1965 ihren Namen im Hinblick auf ihren gesamtschweizerischen Aufgabenbereich geändert in: «Schweizerische Schifffahrtsvereinigung». Zweck, Organisation und Aufbau der Vereinigung haben sich nicht geändert; Präsident ist nach wie vor Dr. Nicolas Jaquet.

Buchbesprechungen

Sperrbeton. 32 S. Maschinenschrift-Vervielfältigung. Wien 1965, Österreichisches Institut für Bauforschung. Preis 50 S.

Mit Sperrbeton meint der Verfasser dichten Beton. Im Interesse des Bestandes von Betonbauteilen ist es zweckmässig, Eindringen und Aufsaugen von Flüssigkeiten soweit als möglich zu beschränken, vor allem, um das Rosten der Stahleinlagen und Zerstörungen durch chemische Einflüsse von Stoffen zu verhindern, die in Lösung oder auch in Suspension mit der Flüssigkeit eingebracht werden. Sperrbeton kann auch dazu dienen, Flüssigkeiten von anderen Bauteilen oder von den eingeschlossenen Räumen fernzuhalten. Unter Mitwirkung von Paul Schütz, Leiter der Prüf- und Versuchsanstalt der Gemeinde Wien, werden durch das Österreichische Institut für Bauforschung Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten des Sperrbetons in der vorliegenden Arbeit dargestellt.

Dr. Sokratis Dimitriou, Wien

Neuerscheinungen

Technisches Taschenwörterbuch. Deutsch-Englisch. Von H. G. Freeman. 297 S. München 1965, Max Hueber Verlag. Preis DM 9.80.

Neuere Erkenntnisse über die Eigenschaften der Zemente. Von W. Albrecht. 26 S., 2 Abb., 2 Diagramme, 5 Tabellen, 172 Quellen. Heft 8 der Schriftenreihe «Otto-Graf-Institut». Stuttgart 1965, Technische Hochschule. Preis DM 11.50.

Formeln und Diagramme zur Bemessung homogener symmetrisch gestalteter Erddämme. Von G. Wagner, J. Giesecke, W. Salinas-Romero und H. Klopfer. 54 S. Heft 9 der Schriftenreihe «Otto-Graf-Institut». Stuttgart 1964, Technische Hochschule.

Über den Spannungszustand in Kreisplatten mit exponentiell veränderlicher Wandstärke. Von F. Tölke und H. Goesser. 183 S., 9 Abb., 22 Diagramme, 105 Zahlentafeln. Heft 16 der Schriftenreihe «Otto-Graf-Institut». Stuttgart 1964, Technische Hochschule. Preis DM 12.50.

Kurzzeitverhalten von Giessharzen verschiedener Modifikationen mit Füllstoffen im Hinblick auf die Verwendungsfähigkeit im Bauwesen. Von S. Maier. 214 S., 54 Abb., 139 Diagramme, 15 Tabellen, 87 Quellen. Heft 18 der Schriftenreihe «Otto-Graf-Institut». Stuttgart 1965, Technische Hochschule. Preis 16 DM.

Die Konsolidation planparalleler, unendlich ausgedehnter und wassergesättigter Tonschichten unter gleichmässig verteilter Belastung mit Hilfe von vertikalen Drainwells. Ein Beitrag zur theoretischen Behandlung nach der Fröhlich-Terzaghi'schen Differentialgleichung der Konsolidation. Von P. Feuerlein. 107 S., 26 Abb., 51 Diagramme, 6 Tabellen, 74 Quellen. Heft 19 der Schriftenreihe «Otto-Graf-Institut». Stuttgart 1965, Technische Hochschule. Preis DM 11.50.

Nekrologe

† Karl Beer, Arch. S.I.A. in Zürich, Inhaber eines Architekturbüros, ist am 17. Nov. 1965 gestorben.

† Edgar von Müller, dipl. Ing. -Agr., G.E.P., von Bern, geboren am 14. Juni 1877, Eidg. Polytechnikum 1897 bis 1900, der das Gut und die Gutmolkerei Hofwyl bei Bern betrieben hat, ist am 27. Sept. 1965 gestorben.

† Emil Looser. Unter Hinweis auf den in H. 49, S. 908 veröffentlichten Nachruf geben wir unsern Lesern gerne noch Kenntnis von weiteren Zügen im Lebensbild unseres S.I.A.- und G.E.P.-Kollegen, die wir Kantonsbaumeister R. Stuckert in Frauenfeld verdanken.

Im oberen Toggenburg, zwischen Unterwasser und Wildhaus, steht das Elternhaus von Emil Looser. Dort verbrachte er die Jugendjahre und dorthin kehrte er, wo immer er auch arbeitete, in den Ferien